

Menschlich betrachtet

VON PROFESSOR REINALD HÜBL



Paar Millimeter zwischen Auto und Fußgänger

EIN FREITAG in Graz-Leonhard. Frau N. ist im Auto ihres Sohnes unterwegs. Ein Fußgängerübergang, eine Ampel auf „rot“. Frau N. hält an.

Leute stehen bei einer Busstation. Die Ampel wird „grün“ für Frau N. Sie fährt an. In dieser Sekunde springt ein junger Mann von links auf die Fahrbahn und rennt – wie ein Verrückter – über die Straße.

Lichtblick am Mittwoch

„Ich glaube, es waren nur mehr wenige Millimeter zwischen dem Auto und seinem Körper!“ Die Notbremsung gelingt, es passiert nichts. Zumal ein nachfolgender Lenker, genug Abstand gehalten hat, die Bremsung mitzumachen.

Frau N. – zu Tode erschrocken – lenkt zum Fahrbahnrand, steigt aus, geht zu dem jungen Mann hin und schreit ihn an: „Sind Sie deppert?“ Er lächelt nur und sagt: „Es ist schon gut.“ Frau N. schreit weiter: „Es ist überhaupt nichts gut. Was sind Sie für ein Volltrötel! Der Teufel soll Sie holen.“ Die auf den Bus Wartenden zeigen sich amüsiert, Frau N. kehrt zum Auto zurück und fährt weiter.

„Zuhause war ich einem Weinkampf nahe.“ Jetzt – mit zeitlichem Abstand – möchte Frau N. den jungen Mann zu einem Gespräch einladen. „Ich möchte mit ihm reden. Aber ich möchte mich auch entschuldigen, ich hätte mich auch anders ausdrücken können.“ Einsicht – ein Lichtblick. Meldet sich der Mann? Postkarte an mich würde genügen. Menschlich wär's.

Schneemassen beschäftigen die Einsatzkräfte ● Hilfe von

Feuerwehren weiterhin

Kärntenweit sind noch immer Einsatzkräfte im Dauerstress: Täglich drohen aufgrund der Schneelast Dächer einzubrechen. Allein Dienstag mussten wieder 24 Feuerwehren ausrücken. Neuerdings helfen in den Gemeinden auch Beschäftigungslose mit im kräfte- raubenden Kampf gegen den weißen Feind.

„Gefahr im Verzug“ ist diesmal in Treibach. Kärntenweit gab's 24 Einsätze. Ein Klagenfurter Berufsfeuerwehr-Mann: „Aus Angst um ihre Häuser rufen uns

sogar Leute aus dem Urlaub an. Solange aber niemand in Gefahr ist, können wir jedoch nicht einschreiten.“

Unterstützung holen sich Gemeinden neuerdings vom Arbeitsmarktservice; „Villach, Wolfsberg, Spittal und Feldkirchen haben Beschäftigungslose eingestellt“, sagt Leiter Josef Sibitz. Diese helfen beim Schneeschaukeln; drei Viertel der



Foto: pma

VON THOMAS LEITNER

Kosten übernimmt der AMS. Klagenfurt beteiligt sich nicht an der Aktion: „Wir müssten die Arbeiter doch adäquat einkleiden“, so Stadtrat Mario Canori.

Nicht nur für Menschen, auch für Tiere rücken die Helfer aus. Im Tierschutzhaus war Dienstag das Leben von Enten und Gänsen in Gefahr: Ihr Gehegedach hielt dem Schnee nicht länger stand. Das Federvieh übersiedelte ins Freie, die Männer schaufelten. . .

In Klagenfurt wird die Frage „Wohin mit dem Schnee?“ immer brisanter:

Auch Wartehäuschen haben gefährliche „Schneedächer“. Landesrat Gerhard Dörfler bat die Bürgermeister, diese sichern zu lassen.

Klagenfurter (34) brauchte Geld und bestahl Arbeitgeber:

Zahnbürsten-Diebe verkauften ihre Beute über das Internet!

Es gibt wohl nichts, was nicht irgendwann gestohlen wird. So hat sich ein mehrfach vorbestrafter Klagenfurter (34) auf Zahnbürstensets spezialisiert, die er bei seinem Arbeitgeber – einer Haushaltsgerätefirma – mitgehen ließ. Ein Freund verkaufte die Beute über das Internet. Am Dienstag wurden die beiden verurteilt.

Wie man auf die Idee kommt, elektrische Zahnbürstensets zu stehlen?

„Sie waren da und ich hatte leichten Zugang“, erklärte der Angeklagte einfach. Und weil er Geld brauchte – der Klagenfurter hat viele Schulden und einen Konkurs gebaut – be-

gan er, serienweise Packerln mit Zahnbürsten von der Arbeit mit nach Hause zu nehmen. Ein Freund, der schon Erfahrung mit Internetgeschäften hatte, sollte die Bürsten über ein Internet-Auktionshaus verkaufen. Der Handel lief auch gar nicht so schlecht.

VON KERSTIN AMENITSCH

der Angestellte unter Verdacht geraten war. Die Höhe des Schadens liegt bei 2000 €, da aber beide Angeklagte vorbestraft sind, fielen die Urteile härter aus: 14 Monate teilbedingt für den Dieb, zehn Monate bedingt für den Hehler.

Beschäftigungslosen im Dienste der Kärntner Gemeinden

im „Schaufel-Einsatz“

Die Sattnitz kann die Mengen kaum mehr aufnehmen. Und Anrainer beschwerten sich über Laster-Lärm. Canori denkt sogar über ein Lkw-Nachfahrverbot nach. Auch wird eine Wasserverschmutzung befürchtet. Ein Experte: „Routinemessungen zeigen kein Problem.“

kaerntner@kronenzeitung.at

Krone-Tone

Ich kauf' jetzt Schnee im Internet, weil ich gern länger Winter hätt' . . .

Eine der Gänse, deren Behausung einzustürzen drohte. Die Berufsfeuerwehr half sofort.



Foto: Uta Rojcek-Wiedergut

Kärnten + Osttirol aktuell

- **Misshandelt hat** ein arbeitsloser Klagenfurter (31) seine Lebensgefährtin (41). Er traktierte sie mit Tritten und Schlägen. Die Frau hat unter anderem eine gebrochene Rippe. Gegen den Mann wurde ein Betretungsverbot ausgesprochen.
- **Gestohlen wurden** ein Armband, Goldschmuck und Geld aus einem Haus in Klagenfurt. Die Unbekannten zwängten die Terrassentür Montag auf und machten Beute im Wert von 2200 Euro.
- **Ins Schleudern** kam ein junger Tiroler (21) am Dienstag auf der Kalser Landesstraße und prallte gegen einen Felsen. Er zog sich Verletzungen im Nackenbereich zu.
- **Ein Arbeitsunfall** hat sich am Dienstag in Lienz ereignet. Ein Arbeiter (30) aus Stall im Mölltal hat sich beim Abladen von Rigips-Platten zwei Finger eingeklemmt.

Hing'schaut und g'sund g'lebt

Aus dem Vermächtnis von KRÄUTERPFARRER H.-J. WEIDINGER

Artischocke – Cynara scolymus

Ein mildes Leber-tonikum stellt sich vor

bis zu zwei Meter hoch werden kann. Die Blütenhüllblätter und die Blütenböden gelten als delikates Gemüse. Hochwirksame Heilkräfte für unser Wohlbefinden schlummern in der Artischocke. Wichtigster Wirkstoff ist der Bitterstoff Cynarin, der den Leberstoffwechsel günstig beeinflusst.

Artischocken-Tee: 2 Teelöffel voll getrockneter, zerkle-

generiert die Leberzellen, dient zur Anregung der Gallenbildung und des Gallenflusses, verhindert die Entstehung von Gallensteinen, fördert die gestörte Fettverdauung, senkt einen erhöhten Cholesterinspiegel im Blut, hilft bei Verdauungsstörungen, Blähungen, Völlegefühl, Mundgeruch sowie bei Stoffwechselleiden und beugt nicht zuletzt der Arteriosklerose vor.

Artischocken-Saft ist im Handel erhältlich: Diese Fertigpräparate wirken ebenfalls günstig auf die Leber ein und entgiften die Leberzellen. Sie können auch bei „nervöser Galle“ große Hilfe bringen. Machen wir uns also die Mittel aus Gottes Natur zunutze!